

wandte er sich wieder seinen Maschinen zu. Die Datenlöschung war noch nicht abgeschlossen. Es gab noch andere Dateien, um die er sich ebenfalls kümmern musste; Dateien, die er eigentlich schon auf Coruscant hätte löschen sollen, aber nach Lah'mu mitgebracht hatte. (Warum hatte er das getan? Aus Nostalgie? Aus Eitelkeit?) Er öffnete eine Schublade mit Droiden-Ersatzteilen und nahm den Arm einer Ernteeinheit heraus, dann klappte er ein kleines Fach auf, schob die Fingerspitzen zwischen die Drähte und zog den Datenchip hervor.

»Reiche mir bitte den Zerhacker«, sagte er.

Lyra reichte ihm die Metallkugel, die in etwa so groß war wie seine Handfläche. Galen steckte den Datenchip in das Gerät und drückte den Schalter, bevor er es sich anders überlegen konnte. Die Kugel erhitzte

sich, und ein Geruch wie von verbranntem Haar ging davon aus, als er sie mit dem Arm zurück in die Schublade warf. Ein kalter Knoten bildete sich in seinem Magen.

»Falls du noch mehr hast, beeil dich.«
Lyras Ton klang angespannt. An der Sensorkonsole hatte ein Licht zu blinken begonnen.

»Gib das Signal und nimm Jyn«, wies er sie an. »Ich kümmere mich hier um den Rest.«

Lyra, die gerade noch einmal den Inhalt des Bündels durchgegangen war, hielt abrupt inne. »Das war nicht der Plan, Galen.«

»Ich komme nach.«

»Wir gehen alle zusammen.«

Ihre Augen blieben hart. *Bitte, lächle*, dachte er.

»Ich muss euch mehr Zeit verschaffen«, erklärte er.

Das Sensorlämpchen erlosch, aber Galen

bezweifelte, dass es eine Fehlfunktion war.

Lyra starrte ihn nur weiter an.

»Ich bin der Einzige, der sie aufhalten kann«, sagte er.

An diesem Argument gab es nichts zu rütteln, und Lyra versuchte es auch gar nicht. Sie trat in die Küche und tippte das Komm an, während Galen zu Jyns Zimmer eilte. So hörte er nur ihre ersten Worte: »*Saw – es ist so weit. Er hat uns gefunden.*«

Jyn hatte sich über ihren ausgebeulten Rucksack gebeugt, als er eintrat. Sein Blick huschte über die Einrichtung des winzigen Zimmers: das Bett, der Schrank. Viele Versteckmöglichkeiten. Genug, um ihnen ein paar zusätzliche Minuten zu erkaufen. Er schob eine Puppe unter das Bett und ging dann zur Tür zurück.

»Jyn, komm her.«

Was sollte er ihr sagen? Welchen Eindruck

wollte er bei ihr hinterlassen, sollte das hier in einem Desaster enden.

»Vergiss nie ...« Er sprach bewusst langsam, wollte, dass sich ihr jedes Wort einprägte. »Was immer ich tue, ich tue es, um dich zu schützen. Verstehst du?«

»Ich verstehe«, sagte sie.

Nur dass sie es diesmal natürlich *nicht* verstand. Welche Achtjährige könnte das schon? Galen hörte seine eigene Torheit, sein eigenes Ego in ihrer Stimme widerhallen. Er nahm sie in die Arme, drückte ihren schlanken, warmen Körper an sich und beschloss, dass es eine bessere Erinnerung gab, die er ihr hinterlassen wollte.

»Ich liebe dich, Sternenstaub.«

»Ich hab dich auch lieb, Papa.«

Das musste reichen.

Er blickte zu seiner Frau hinüber, die wartend im Wohnzimmer stand. »Galen«,

begann sie, und jegliche Härte war aus ihrem Gesicht verschwunden.

»Geht«, sagte er.

Und sie ging, wobei sie Jyn neben sich herführte. Galen gestattete sich den Luxus, ihnen nachzublicken. Er hörte, wie seine Tochter ein verwirrtes »Papa?« ausstieß, dann waren sie aus dem Haus, und er machte sich wieder an die Arbeit.

Er sammelte einige Gegenstände ein – weitere Spielsachen, Lyras Kleider, ungewaschenes Geschirr aus der Küche – und verstaute sie in einer Nische, die er und Lyra schon vor Langem vorbereitet hatten. Anschließend sah er nach, wie es mit Datenlöschung stand – noch immer nicht abgeschlossen –, und er widmete sich wieder seinem mentalen Countdown: Er war bereits ein paar Sekunden über der Fünf-Minuten-Marke. Nun, zumindest würde ihm nicht